



Aus Liebe zum Leben. Der Landesverband Bayern





Foto: Gerhard Bieber

Nach bewegenden 317 Tagen im Einsatz, mehr als 83.000 Impfungen, gut 137.000 telefonischen Beratungsgesprächen, einem Dachstuhlbrand, zwei Umzügen und gut 200 mobilen Impfterminen, verabschiedeten die Johanniter im Impfzentrum Oberhaching ihre letzten Gäste und bedankten sich für eine Zeit mit vielen Begegnungen und netten Worten.

Vorwort

Liebe Freunde der Johanniter,

wer dieser Tage auf das vergangene Jahr zurückblickt, tut dies vielleicht mit dem Gefühl, dass vieles eventuell doch nicht so schlimm war wie damals angenommen: Corona-Pandemie? Flut? Zustände und Ereignisse wie diese, die uns in vermeintlich normalen Zeiten noch lange beschäftigt hätten, haben angesichts des russischen Überfalls auf die Ukraine und der dramatischen Auswirkungen für die Menschen vor Ort und für die Weltgemeinschaft etwas von ihrem Schrecken verloren. Vermutlich liegt es aber auch nur daran, dass unsere Kapazitäten für Krisen begrenzt sind. Und weniger aktuelle schnell in Vergessenheit geraten.

Im Rahmen dieses Jahresberichts wollen wir jedoch nicht in Schwarzmalerei verfallen, sondern vor allem dies mit Zahlen, Bildern und Berichten belegen: Was auch immer passiert, wir sind ein verlässlicher Partner und mit unseren Diensten auch in schwierigen Zeiten immer vor Ort. Denn tatsächlich sind es doch die großen Anstrengungen beim Impfen, durch die wir den aktuell hohen Grad an Freiheit wieder zurückgewonnen haben. Vom ersten Tag an waren wir hier in Bayern in den Aufbau und Betrieb von Impfzentren eingebunden. Sowieso auch in die fortlaufenden Aktivitäten beim Testen, was ja oftmals die Vorbedingung dafür war, Treffen in der Familie und mit Freunden möglich zu machen. Die Kolleginnen und Kollegen aus den Impfzentren haben oft von spontanen Dankesbekundungen berichtet. Uns war das immer ein Ansporn, weiterzumachen. Auch mit den vielen Sonderaktionen wie mobilen Impfbussen und Events für junge Menschen.

Was wir auch wieder erfahren haben im vergangenen Jahr: Gegen vieles können wir uns wappnen, uns auf vieles vorbereiten. Zunächst ohnmächtig sind wir aber gegen Ereignisse wie die Unwetter, die Mitte Juli 2021 so schwere Schäden in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen verursacht haben. Aus unserem bayerischen Bevölkerungsschutz haben wir dann sehr schnell viele helfende Hände in die Katastrophenregion geschickt. Aber selbst für unsere erfahrenen Einsatzkräfte waren die Erlebnisse vor

Ort so eindrücklich, dass manchen das Team der psychosozialen Notfallversorgung bei der Bewältigung helfen musste.

Bei all den Herausforderungen der jüngsten Zeit hat sich immer wieder bestätigt, dass wir mit einem unserer Herzensprojekte auf dem richtigen Weg sind: Im Frühjahr 2021 haben wir mit unserem Programm zur Führungskräfteentwicklung begonnen. Denn gerade bei außergewöhnlichen Ereignissen sind mutige Entscheidungen notwendig. Hierfür wollen wir Johanniter in Bayern unsere Mitarbeitenden künftig noch besser unterstützen und ihre Kompetenzen stärken.

Mit solchen überaus üppig ausgestattet war Jürgen Wanat, unser für mehr als zehn Jahre geschätzter Vorstandskollege. Im vergangenen Dezember mussten wir ihn in den wohlverdienten Ruhestand ziehen lassen. Vor unglaublichen 50 Jahren als Schulsanitäter zu den Johannitern in Ottobrunn gekommen, kehrte er nach Lehr- und Wanderjahren zu uns zurück und stand mit seiner Kompetenz und seinem Organisationstalent für das ein, was die Johanniter auszeichnet: nicht nur effiziente Helfer in der Not zu sein, sondern auch ein verlässlicher Dienstleister im Alltag von Jung und Alt.



Foto: Dominik Butzmann

Andreas Hautmann

Dr. Johannes von Erffa

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'A. Hautmann'.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'J. von Erffa'.

Mitglieder im Vorstand des Landesverbandes Bayern
der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.

Die Johanniter Wer wir sind

Ein starker Partner

Im Alltag und in Ausnahmefällen: Die Johanniter nehmen christliche Nächstenliebe ernst und helfen in den sieben bayerischen Regionalverbänden vom Allgäu bis nach Unterfranken, wenn Unterstützung gebraucht wird.

70 Jahre schon gibt es die Johanniter – und seit ihrer Gründung im Jahr 1952 sind sie ein zuverlässiger Garant für kompetente Hilfe, nicht nur in Notlagen. Mit mehr als 9.000 ehrenamtlich Aktiven, gut 5.000 hauptamtlichen Mitarbeitenden und knapp 255.000 Fördermitgliedern ist die Johanniter-Unfall-Hilfe eine der größten Hilfsorganisationen im Freistaat Bayern. Als solche ist sie von der ambulanten Pflege über den Sanitäts- und Rettungsdienst bis hin zur Trägerschaft von Kindertagesstätten aus vielen Bereichen des öffentlichen Lebens nicht mehr wegzudenken.

Als Teil des evangelischen Johanniterordens sind die Mitarbeitenden der bundesweit aktiven Hilfsorganisation sozial aktiv und sehen in der Hilfe von Mensch zu Mensch das zentrale Motiv ihrer Dienstleistungen. Im Bewusstsein christlicher Nächstenliebe und ohne Ansehen der Religion, Nationalität oder Kultur sind sie für Menschen da, die Hilfe und Unterstützung benötigen. Nicht zuletzt die Mitgliedschaft im Fachverband des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) ist für diese Arbeit täglicher Ansporn und Verpflichtung zugleich.

In den frühen 50er-Jahren stand die Verbesserung der Erste-Hilfe-Kenntnisse und der Aufbau eines geregelten Rettungsdienstes im Zentrum der Arbeit. Und auch heute sind die Johanniter im Bereich der Notfallrettung in 25 bayerischen Rettungswachen stationiert – und schnell vor Ort, wenn Hilfe benötigt wird. In der Katastrophenhilfe und zur Absicherung kultureller und sportlicher Großveranstaltungen

werden sie durch das hohe Engagement ehrenamtlich Helfender unterstützt. Diese bilden auch das Rückgrat der öffentlichen Gefahrenabwehr und stehen bei außergewöhnlichen Ereignissen und der Feststellung des Katastrophenfalls im Auftrag des Landes zur Verfügung. Dabei sind auch Einsätze jenseits der Landesgrenzen, wie bei der Flutkatastrophe in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen, oder der schnelle Aufbau und Betrieb von Notunterkünften für die Geflüchteten aus der Ukraine möglich.

Wertvolles Wissen zu vermitteln, ist nach wie vor eine der Kernaufgaben der Johanniter. Nicht nur in den sieben bayerischen Standorten der Johanniter-Akademie, an denen Fachkräfte ausgebildet werden. Sondern auch in einer großen Bandbreite von Kursen für die Allgemeinheit: vom Betriebshelfer bis zum spielerisch angelegten Kurs für Ersthelfer von morgen, bei dem selbst Kinder lernen, was im Notfall zu tun ist. Einen großen Schub hat die Digitalisierung in der Ausbildung während der vergangenen zwei Pandemiejahre erfahren: Hybrides Lernen und der Ausbau der Johanniter-Lernplattform zeigen, wie sich moderne Lehre mit Praxisnähe verbinden lässt.

Große Bedeutung haben die vielfältigen sozialen Dienstleistungen der Johanniter sogar für die jüngste Generation: In den mittlerweile 162 Kitas in Bayern wissen Eltern ihren Nachwuchs mehr als nur gut aufgehoben. Bereits in der vorschulischen Bildung werden dort christliche Werte wie Toleranz, Offenheit und Hilfsbereitschaft vermittelt. Und das in einer Vielzahl von Einrichtungen, die wie in den immer populärer werdenden Wald- und Naturkindergärten innovative Konzepte verfolgen.



Mit ihren mehr als 5.000 hauptamtlich Angestellten bilden die Johanniter als großer sozialer Arbeitgeber in Bayern eine starke Gemeinschaft in der Unterstützung von Hilfsbedürftigen. Mit fairer Bezahlung und zukunftssicheren Arbeitsplätzen bieten die Johanniter Lösungen für die Herausforderungen unserer Zeit: in der Pflege, mit zeitgenössischen Wohnkonzepten und durch wegweisende technische Hilfsmittel, die für Sicherheit auch im hohen Alter sorgen.

Mit unserem Menüservice haben wir

1.452.647

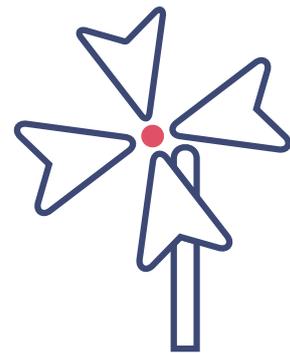


Mahlzeiten ausgeliefert.



70.477

Mal sind wir für einen Einsatz in der Notfallrettung ausgerückt.



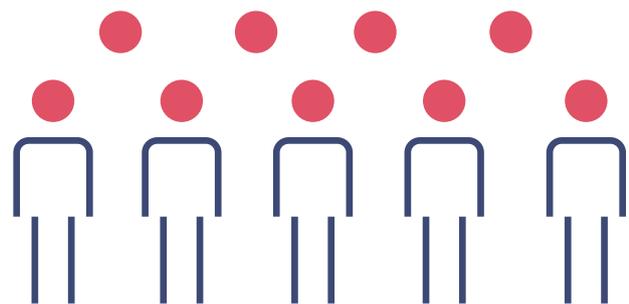
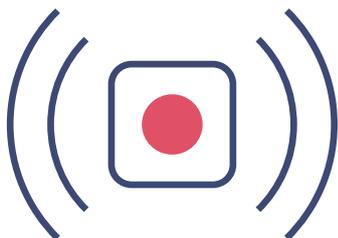
In unseren **162** Krippen und Kindertagesstätten finden

7.850 Kinder

eine liebevolle Betreuung.

28.131

In Haushalten sorgt der Johanniter-Hausnotruf für Sicherheit.



Ehrenamtlich setzen sich

9.086

Helfende bei uns für ihre Mitmenschen ein.



Foto: Stefan Hillen

Wir Johanniter Den Herausforderungen begegnen

Für einen neuen Alltag zwischen Krisenmanagement und Routine haben sich die Johanniter im Jahr 2021 in ihren Diensten engagiert eingesetzt. Testen, Impfen und Boostern waren dabei lange Zeit die Themen der Stunde.

Corona-Ausbruch im Heilig-Geist-Spital in Ingolstadt. Fast die Hälfte der Belegschaft ist infiziert, von den Gästen des Hauses sind es sogar ganze zwei Drittel. Um den Betrieb aufrechtzuerhalten, springen die Johanniter im Januar nach einem Hilferuf umgehend ein und sind schnell mit elf Ehrenamtlichen zur Stelle – knapp zwei Wochen lang. In ihrer ganzen Dramatik

wirken Zwischenfälle wie dieser in der Retrospektive fast schon unwirklich. Und doch gab es sie noch in einem Jahr, in dem die ganze Hoffnung eines Landes auf einer Schutzimpfung gegen das Corona-Virus lag.

Von Beginn an waren die Johanniter in die Impfkampagne des Landes eingebunden. Viele mobile Teams kamen in ganz Bayern auch direkt zu den Menschen in Senioren- und Pflegeheimen sowie in Firmen, um die Schutzimpfung anzubieten. Daneben waren sie in neun Impfzentren aktiv, um die Koordination und Vergabe von Hunderttausenden Erst- und Zweitimpfungen sicherzustellen – und die Wartezeiten davor möglichst kurz zu halten.

Testen, impfen, boostern: Für viele Einsatzkräfte der Johanniter waren diese Aufgaben im Jahr 2021 bestimmend.

Dabei gab es auch einige Rückschläge zu verkraften: Anfang Mai brannte in den frühen Morgenstunden der Dachstuhl des Impfzentrums in Oberhaching aus. Während fünf Feuerwehren die Flammen bekämpften, transportierten Mitarbeitende mit Unterstützung des THW das Material in die benachbarte Sportschule und bauten dort innerhalb kürzester Zeit einen Ersatz für die Einrichtung auf, in der die Johanniter vom Reinigungsdienst über die Betreuung bis hin zum Setzen der Spritze für alles verantwortlich waren. Dadurch musste der Betrieb nur für wenige Stunden unterbrochen werden und die mühsam ergatterten Termine der Impfungen verfielen nicht.

Dem Nachlassen des Andrangs folgte Ende Oktober im Zuge der Bayerischen Impfstrategie die Schließung vieler Einrichtungen – nur um angesichts steigender Infektionszahlen wenige Tage später reaktiviert zu werden. Booster-Impfungen sollten nun helfen, die vierte Welle zu brechen und so durch den Winter zu kommen. Dabei begleiteten die Johanniter auch besondere Aktionen, wie einen 24-Stunden-Booster-Marathon in Bamberg, bei dem auch Melanie Huml, Staatsministerin für Europaangelegenheiten und Internationales, vorbeischaute. Oder konzertierten Aktionen wie „Pieks, Love and Rock'n'Roll!“ des Radiosenders Rock-Antenne: In mehreren deutschen Großstädten, darunter auch Augsburg und München, kamen die Hörerinnen und Hörer an Veranstaltungsorten zusammen, in denen in den Vorjahren noch Rock und Pop live gespielt wurde. Stattdessen gab es Impfungen im Minutentakt.



Foto: Sonja Mayer

Um persönliche Kontakte sicherer zu machen, richteten die Johanniter nach Beginn der seit Anfang März angebotenen Gratis-Bürgertests in ganz Bayern 30 Testzentren ein. Allein im Schnelltestzentrum im Münchner Olympiapark führten die Johanniter fast 70.000 Antigen-Testungen durch. Ehren- und Hauptamtliche arbeiten dafür Hand in Hand zusammen, um Begegnungen wieder zu ermöglichen und Arbeitsabläufe zu normalisieren. Im Auftrag von Firmen gab es darüber hinaus viele Mitarbeitenden-Tests. Und auch die von den Johannitern entwickelten Online-Schulungen zur richtigen Anwendung von Schnelltests stießen auf großes Interesse.

Testungen und einem höheren Impfstand zum Trotz waren die Herausforderungen durch Corona besonders für die Mitarbeitenden in der Pflege und in den Rettungsdiensten durch die besondere Sorgfalt und Hygiene erfordernden Arbeitsbedingungen hoch. Und das bei stark gestiegenen Einsatzzahlen: 116.185 Mal mussten die Johanniter im Jahr 2021 im Rettungsdienst ausrücken.



Im Krankentransport haben die Johanniter 43.903 Patientinnen und Patienten sicher ans Ziel gebracht.

Amoklauf und Jahrhundertflut

Erhöht wurde der Druck auf die Mitarbeitenden durch weitere außergewöhnliche Ereignisse: Der Amoklauf in der Würzburger Innenstadt am 25. Juni, bei dem die Johanniter als Teil der insgesamt 140 Einsatzkräfte mit 30 Rettungs- und Krankentransportwagen sowie Uwe Kinstle als Einsatzleiter der Rettungsdienste vor Ort fungierten, machte vor allem die Kompetenz der psychosozialen Notfallversorgung der Johanniter in der Betreuung von Angehörigen und Augenzeugen notwendig.

Ungleich stärker gefordert waren die Johanniter mit Helferinnen und Helfern aus dem gesamten Bundesgebiet beim bislang größten Einsatz ihrer Geschichte: der Mitarbeit bei der Bewältigung der Flutkatastrophe in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. Die unter anderem auch im Berchtesgadener Land und weiteren bayerischen Kreisen entstandenen Schäden wurden in den Schatten gestellt durch das verheerende Bild, das sich den mehr als 3.000 Einsatzkräften der Johanniter unter anderem im Ahrtal und im

Rhein-Erft-Kreis bot. Sie unterstützten auch mit geländegängigen Fahrzeugen den Rettungsdienst, übernahmen die medizinische Versorgung und kümmerten sich um die Betreuung und Verpflegung von obdachlos gewordenen Menschen. Dafür rückten nicht nur die mit Johanniter-Teams bestückten Hilfeleistungskontingente der Regierungen von Oberfranken, Schwaben, Oberbayern aus. Sondern auch das von den Johannitern geführte und verwaltete Hilfeleistungskontingent Mittelfranken mit seinen rund 150 Helfenden. Ehrenamtliche des Regionalverbandes München fungierten darüber hinaus als Verbindungskommando für die Einsatzkräfte aller Hilfsorganisationen aus ganz Bayern und übernahmen die Abschnittsleitung für den Bereitstellungsraum am Nürburgring, wo die Hilfskräfte stationiert waren.

Bei all diesen fordernden Einsätzen haben es die Johanniter geschafft, auch über die notwendigen Schutzmasken hinweg, Nähe zu den ihnen anvertrauten Menschen aufzubauen und sie den außergewöhnlichen Umständen zum Trotz zu schützen. Sie bewiesen: Ein Lächeln funktioniert auch über die Augen und einfühlsamer Beistand in der Not hilft dabei, auch schwierigste Situationen zu bewältigen.



Mit **413** Einsatzkräften engagieren sich die Johanniter im Katastrophenschutz und Sanitätsdienst.

Die Johanniter Sozial stark

In vielen Projekten setzen sich die Johanniter für sozial Benachteiligte ein. Seit 2021 beweisen sie auch, wie sich Gastfreundlichkeit durch einen Inklusionsbetrieb verwirklichen lässt.

Ein Ort der Begegnung

Nach drei Jahren Planungs- und Bauphase freuen sich die Johanniter im Regensburger Stadtbezirk Burgweinting seit Juli 2021 mit ganz besonderem Personal auf ganz besondere Gäste: Denn mit INCLUDiO, dem „Hotel für alle“, haben sie einen echten Ort der Begegnung geschaffen. Dort können nicht nur Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen als Urlaubs- oder Businessgäste problemlos übernachten. Es entstanden auch 30 Arbeitsplätze für Menschen mit und ohne Behinderung, ganz im Sinne der Inklusion. Das Hotel an sich ist einzigartig in der Region und bietet neben 84 komplett barrierefreien Hotelzimmern einen Fitness- und Wellnessbereich sowie vier Tagungsräume für Konferenzen und Firmenevents. Dafür hat es von der Bayerischen Staatsregierung das Siegel „Bayern barrierefrei“ erhalten und wurde für die bundesweite Auszeichnung „Reisen für alle“ auf Grundlage eines umfassenden Kriterienkatalogs zertifiziert. Die Stiftung „Leben pur“ verlieh INCLUDiO zudem das Siegel für die erfolgreich fertiggestellte „Toilette für alle“.



Foto: Andreas Denk

Im Regensburger „Hotel für alle“ haben die Johanniter 30 Arbeitsplätze für Menschen mit und ohne Behinderung geschaffen.

Im Nürnberger „QuarTier“ haben die Johanniter eine Unterkunft für Obdachlose und deren Tiere geschaffen.



Foto: Nikolaus Brade

Tierische Begleiter willkommen

Obdachlose mit Hund stehen oft vor einer schwierigen Wahl: Für ein Bett in einer Regelunterkunft müssen sie sich von ihren Begleitern trennen. Oder sie leben weiter auf der Straße. In der Johanniter-Unterkunft „QuarTier“ im Norden von Nürnberg dagegen finden Hund und Halter seit dem Frühjahr 2021 gemeinsam ein Zuhause auf Zeit. Als Partner der Stadt Nürnberg haben die Johanniter dieses Projekt an den Start gebracht. Die qualifizierte Unterstützung der bis zu 23 Obdachlosen wurde durch eine Förderung im Rahmen des Aktionsplans „Hilfe bei Obdachlosigkeit“ des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales ermöglicht. Für einen Teil der anfallenden Kosten ist man dort aber fortlaufend auf Spenden angewiesen. „Es gibt viele, die unsere Hilfe brauchen. Wir bekommen sogar Anfragen aus anderen Städten“, sagt Projektleiterin Martina Hilden, die zusammen mit ihrer Kollegin Beratungsgespräche anbietet und bei Behördengängen sowie Arztbesuchen hilft. Für die Vierbeiner gibt es Kooperationen mit Tierärzten und ehrenamtlich ließ sich sogar ein Hundetrainer gewinnen, der mit den Tieren arbeitet.



Die Johanniter Kinder im Fokus

Meilenstein in Bamberg

Als vor 34 Jahren die Johanniter in Regensburg ihre erste Kita eröffneten, konnte noch niemand die steile Karriere voraussehen, welche die Arbeit mit Kindern bei der Hilfsorganisation unter dem achtspeitzigen Kreuz nehmen würde: Über die Jahre wurden die Konzepte für Krabbelstuben und Kindertagesstätten jedoch konsequent ausgebaut. Mit der Eröffnung der Bamberger „Biberbande“ als mittlerweile 150. Kinder-einrichtung setzten die bayerischen Johanniter im September 2021 einen neuen Meilenstein. Der erste Spatenstich und das Richtfest der innerhalb von 13 Monaten fertiggestellten Einrichtung mussten Corona-bedingt zwar noch ausfallen. Zum Festakt der Einweihung des zweistöckigen Gebäudes in Holzbauweise zeigte sich aber die Sonne und auch Uwe Kinstle, Mitglied des Regionalvorstandes Oberfranken, strahlte: „Die Betreuung von Kindern ist für uns als Johanniter eine Berufung.“ Der erste Kindergarten der Johanniter in Bamberg bietet in jeweils zwei Gruppen 24 Krippenplätze und 50 weitere für den Nachwuchs bis zum Vorschulalter.



Foto: Patrizia Renninger

Die naturnahe Kindertagesstätte Biberbande bietet in Bamberg Platz für 74 Kindergarten- und Krippenkinder.

An 26 Schulen sind die Johanniter in der Schulsozialarbeit für 1.444 Lernende ein kompetenter Ansprechpartner.

In der Trauer nicht allein

Die Natur erleben, eigene Kräfte spüren und dabei auch an Grenzen kommen. Um den Verlust eines geliebten Menschen zu verarbeiten, gehören diese Erlebnisse für die 12- bis 18-jährigen Jugendlichen der 2021 neu gegründeten Outdoor-Trauergruppe in Ebersberg einfach dazu. Beistand erfahren sie bei diesem ungewöhnlichen „Lacrima“-Ableger von einem erfahrenen Trauerbegleiter und Erlebnispädagogen in kostenfreien Gruppenstunden – bei Bedarf auch über Jahre hinweg.

„Wir möchten Jugendlichen beistehen und sie in der schwierigen Zeit begleiten“, sagt Diakon Tobias Rilling, der „Lacrima“ vor bald 20 Jahren mitgegründet hat. „Deswegen führen wir diejenigen mit dem gleichen Schicksal zusammen, denn diese Solidargemeinschaften sind tröstlich und hilfreich.“ Mit seinem Team aus Ehrenamtlichen hat er bereits weit über tausend Familien auf ihrem Weg begleitet. Von München aus hat sich diese Idee mit Standorten in Pfaffenhofen, Rosenheim, Kulmbach, Reckendorf, Neu-Ulm und Nürnberg nicht nur in ganz Bayern verbreitet. Als Exportschlager hat „Lacrima“ auch bundesweit in Städten wie Frankfurt/Main, Hamburg, Cottbus und Wiesbaden großen Anklang gefunden.

Die Johanniter Die Zukunft sichern

Die Johanniter engagieren sich in innovativen Projekten, die dem Leben junger und älterer Menschen nachhaltig mehr Qualität verleihen.

Sicher im Marita Beissel Haus

Junge Mütter, die sich mit ihren kleinen Kindern in einer Notlage befinden, brauchen besonderen Schutz und Unterstützung. Mit ihrer neuen Mutter-Kind-Einrichtung, dem „Marita Beissel Haus der Johanniter“ wollen die Johanniter dies bieten. Und damit auch einen Ort schaffen, an dem Versäumtes nachgeholt und die Basis für eine neue Perspektive im Leben gelegt werden kann. In dem von der Gräflin Beissel'schen Stiftung zur Verfügung gestellten Gebäude auf Gut Raucherberg im oberbayerischen Wielenbach entsteht seit 2020 die großzügige Einrichtung mit zwei Wohngemeinschaften und fünf Einzelplätzen. Insgesamt können dort 18 alleinerziehende Mütter und deren Kinder ein neues Zuhause finden. Eine angeschlossene Krippe mit Platz für zwölf weitere Heranwachsende steht auch für den Bedarf aus der Gemeinde offen.

Leider bekam das Projekt in der letzten Bauphase dann die Auswirkungen der Corona-Pandemie zu spüren: Es fehlte an Glas und Holz und die Fertigstellung verzögerte sich. Um sich von den Fortschritten vor Ort selbst ein Bild zu machen, besuchte die Bayerische Landtagspräsidentin und Schirmherrin des Projekts, Ilse Aigner, im vergangenen Sommer selbst die Baustelle mit Blick auf die Alpen und zeigte sich begeistert: „Hier entsteht einfach ein Ort, der Müttern in Notlage ein Zuhause, eine tolle Chance bietet und den Kindern einen guten Start ins Leben ermöglicht.“ Im Sommer 2022 sollen die ersten Gäste einziehen, die Kita wird wenige Monate darauf an den Start gehen.

Den Fortschritt begutachtet: Landtagspräsidentin Ilse Aigner verschaffte sich als Schirmherrin des Marita Beissel Hauses bei ihrem Besuch auf Gut Raucherberg selbst einen Eindruck von dem Projekt.

Unbeschwert im Quartier

Bereits seine Pforten geöffnet hat dagegen eine neue Johanniter-Einrichtung für Menschen, die für sich eine optimale Lösung für das Leben im Alter suchen: Im Juni 2021 eröffnete das Johanniter-Quartier Gersthofen des Regionalverbandes Bayerisch Schwaben mit einem großen Tag der offenen Tür. Durch sein innovatives Konzept ist das neue Wohnprojekt ein ideales Angebot für alle, die selbstbestimmt leben und gleichzeitig sicher versorgt sein wollen. Unter dem Motto des „pflegenahen Wohnens und Lebens“ sind so im Quartier Römertor 90 barrierefreie Wohnungen von 35 bis 153 Quadratmetern Größe entstanden.

Größtmögliche Unabhängigkeit bei optimaler Versorgung bieten standardmäßig inbegriffene Dienste wie der Johanniter-Hausnotruf und ein täglich verfügbarer Concierge-Service. Bei Bedarf können ambulante Betreuungsdienste oder die häusliche Pflege der ebenfalls im Haus angegliederten Sozialstation in Anspruch genommen werden. Neben den ohnehin vorhandenen Gemeinschaftsräumen gibt es darüber hinaus eine angeschlossene Tagespflege mit 25 Plätzen und viele weitere Wahlleistungen. So ist bereits eine freundschaftlich miteinander verbundene Hausgemeinschaft entstanden, die in geselliger Runde an organisierten Ausflügen und vielen weiteren gemeinsamen Aktivitäten teilnimmt.



Die Johanniter Qualität und Vertrauen

„Ein gut funktionierendes Qualitätsmanagement auf hohem Niveau“, so zog der Auditor des TÜV Süd Mitte November 2021 sein Fazit über ein 20-tägiges Audit. Alle sieben Regionalverbände sowie die Landesgeschäftsstelle sind demnach berechtigt, das blaue Oktagon des **TÜV Süd** bis ins Jahr 2023 zu tragen. Das Wiederholungsaudit nach **DIN EN ISO 9001:ff** fand wegen der großen Bedeutung für den Landesverband Bayern mit einem Schwerpunkt auf die Einrichtungen für Kinder statt. Besonders unter die Lupe genommen wurden dabei die immer populärer werdenden Wald- und Naturkindergärten. Ein großes Lob erhielten außerdem die besuchten Tagespflegen, wo unter anderem das hervorragende Gästemanagement und die Atmosphäre in den Räumlichkeiten für Aufmerksamkeit sorgte: „Es ist keine Pflegeeinrichtung.

Sondern die Einrichtung hat sich zum Ziel gesetzt, den Alltag der Besucher zu verbessern.“



Fortschritte soll auch die neue Mitgliedschaft der Johanniter beim **Verein der Evangelischen Jugendsozialarbeit Bayern (ejsa)** bringen. Seit Mitte 2021 ist das ein Zeichen für zusätzliche Verantwortung für kommende Generationen: „Wir erhoffen uns davon einen besseren Austausch und mehr Vernetzung zu den Themen rund um die Jugendsozialarbeit hier in Bayern“, sagt Markus Kreitmayr, Bereichsleiter Kinder, Jugend und Ehrenamt, zur Mitarbeit in dem evangelischen Fachverband. Dieser hat sich zum Ziel gesetzt, die Teilhabe von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu fördern. Themen wie Inklusion, Migration, Partizipation und Chancengerechtigkeit sind ein wichtiger Teil der pädagogischen und gesellschaftspolitischen Initiativen und Fortbildungen.



Mittlerweile gehört das renommierte **Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI)** schon fast zum Standard der Johanniter. Zum 17. Mal in Folge haben sie für das Jahr 2021 die Auszeichnung der unabhängigen Prüfer erhalten und damit die Bestätigung, dass ihre Arbeit förderungswürdig und gemäß der eigenen Satzung geleistet wird. Außerdem wird attestiert: Für die Öffentlichkeit berichten die Johanniter über ihre eigene Arbeit und den Umgang mit Spendenmitteln „klar, wahr, sachlich und offen“.

Daran anschließen können die Johanniter mit ihrer 2020 erlangten Zertifizierung als Träger gemäß der **Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung, kurz AZAV**. Corona zum Trotz schafften es die Johanniter-Bildungsstätten im Berichtszeitraum, ihre Angebote für staatlich geförderte berufliche Weiterbildung auszubauen. Gut strukturierte Prozesse ermöglichten es außerdem, mit Online-Formaten und hybriden Angeboten Menschen in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren.



All dies zu erreichen, ist nur durch zufriedene und engagierte Mitarbeitende möglich, die eine faire Bezahlung und gute Arbeitsbedingungen vorfinden. Beleg dafür ist nicht zuletzt das **Siegel „Top nationaler Arbeitgeber“**, welches 2021 zum siebten Mal in Folge im Bereich Gesundheitswesen, Soziales und Pflege an die Johanniter ging.





Foto: Camionul De Craciun

Auch im rumänischen Piatra übergaben langjährige Partner des Johanniter-Weihnachtstrucker die Pakete. Für Familien in Not war dies zum Ende des Jahres ein kleiner Lichtblick – und für die Kinder ein großer Grund zur Freude.

Die Johanniter Weihnachtstrucker



Mit bewährten Alternativen

Im zweiten Jahr in Folge mussten viele der großen Packaktionen in Betrieben abgesagt werden und die feierlichen Verabschiedungen der Weihnachtstrucker-Konvois in Landshut und Hannover entfallen: „Das war sehr bitter für alle Beteiligten“, sagt Ulrich Kraus, Projektleiter Weihnachtstrucker. Im Hinblick auf die pandemische Lage musste er diese Enttäuschung wieder für die Sicherheit der Konvoileiter und der Teams der ehrenamtlichen Fahrer sowie weiterer engagierter Helferinnen und Helfer in Kauf nehmen.

Wie im Vorjahr hieß das aber nicht, dass die Hilfe mit vielen Tausenden selbst gepackter Pakete für Menschen in Südosteuropa in ihrer 28. Auflage ausfiel: Wieder übernahmen es bewährte Speditionspartner des Johanniter-Weihnachtstruckers, die Päckchen an ihre Bestimmungsorte in Albanien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Rumänien und der Ukraine zu transportieren. Sie beförderten teilweise kostenlos komplette Ladungen, nahmen Päckchen als Zuladung auf oder fuhren zu günstigen Sonderkonditionen. Das ermöglichte erstmals auch ein kleines Weihnachtswunder: Die ersten der insgesamt 68.837 Päckchen waren so nämlich bereits am 24. Dezember als hilfreiche Gabe vor Ort.

Großen Anklang fand nach der Premiere im Vorjahr das wieder angebotene virtuelle Päckchenpacken auf dem Weihnachtstrucker-Spendenportal in Internet: Aus der offiziellen Packliste konnten einzelne Zutaten oder gleich komplette Päckchen ausgewählt und deren Gegenwert gespendet werden. Geld für 9.901 dieser virtuellen Pakete kamen dabei zusammen. In den Zielländern wurden dafür von den Weihnachtstrucker-Partnern die Waren dann lokal eingekauft, verpackt und verteilt.

Ebenfalls neu aufgelegt wurde die Hilfe im Inland, da sich die Lage vieler wirtschaftlich schwacher Menschen in Deutschland zunehmend verschlechtert. „Wir beobachten eine neue Armut“, konstatiert der Tafel Deutschland e. V. und zeigte sich umso froher, die Johanniter weiterhin als Partner zu haben. 1.404 Päckchen gingen deshalb an die Tafeln in Kulmbach und vielen weiteren Orten. Aber auch eigene soziale Projekte der Johanniter wurden unterstützt, wie etwa „Essen für Oma“ in Trier.

Die Johanniter Wirtschaftlicher Lagebericht

Nach einem Jahr großer Einschränkungen war für die Johanniter 2021 in vielen Bereichen wieder eine Annäherung an die vorpandemische Zeit möglich: Weil Schulen und Werkstätten für Menschen mit Behinderungen nicht mehr so lange geschlossen bleiben mussten, konsolidierte sich nicht nur der Fahrdienst für Kinder und Schüler und Menschen mit Mobilitätseinschränkungen. Auch der Menüservice zog wieder merklich an: So konnten 1.452.647 Mahlzeiten ausgeliefert werden – das sind gut 200.000 mehr als im Vorjahr.

Aufwärts ging es auch für die Krankenfahrten und den Rettungsdienst. Bei Letzterem sprangen die bayerischen Johanniter erstmals über eine symbolische Grenze: In insgesamt 70.477 Einsätzen in der Notfallrettung und 43.903 Krankentransporten waren die Retter unter dem achtspeitzigen Kreuz unterwegs, um schnell Hilfe zu leisten.

Ein weiterer Trend hat sich auch 2021 fortgesetzt: Nach knapp 1.900 neuen Kundinnen und Kunden im Hausnotruf im Jahr 2020 setzten im Berichtszeitraum weitere 2.125 Menschen auf diesen Dienst, der nicht nur rund um die Uhr für Sicherheit in den eigenen vier Wänden sorgt, sondern auch Angehörigen ein gutes Gefühl vermittelt.

Einem der traditionell am stärksten wachsenden Bereiche konnten auch die Corona-bedingten Herausforderungen vor allem im Frühjahr und Herbst nichts anhaben: Nach 13 neuen Einrichtungen für Kinder im Vorjahr kamen 2021 stolze 25 neue Kitas und Krippen hinzu. Das entspricht mehr als 1.500 weiteren Plätzen zur Betreuung des Nachwuchses von fachkundiger Hand.

Rettungsdienst	
Rettungswachen	25
Rettungswagen/Notarztwagen	41
Krankswagen	28
Einsätze Krankentransport	43.903
Einsätze Notfallrettung	70.477
Blut- und Organtransporte	408

Sanitätsdienst/Katastrophenschutz	
Einheiten	34
Einsatzkräfte	413
Schnelleinsatzgruppen (SEG)	89
davon Rettungshundestaffeln	12

Johanniter-Fahrdienst	
Beförderungen von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen	402.623
Krankenförderung	160.241
Schüler- und Kinderfahrten	54.131

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	
Kindereinrichtungen	162
Plätze in Kindereinrichtungen	7.850
Jugendleiter/-innen	90
Schulsanitätsdienste	145
Aktive im Schulsanitätsdienst	1.190
Betreute Schulen, päd. Angebote am Nachmittag	57
Schulen mit Schulsozialarbeit	26
Betreute Kinder und Jugendliche in der Schulsozialarbeit	1.444
Aktive im Schulbegleitdienst	338
Ferienprogramme und -betreuung	25
Betreute Kinder in Ferienprogrammen	2.957

Soziale Dienste	
Menüservice (Mahlzeiten)	1.452.647
Hausnotruf-Teilnehmende	28.131
Sozialstationen	13
Mobile soziale Hilfsdienste	1

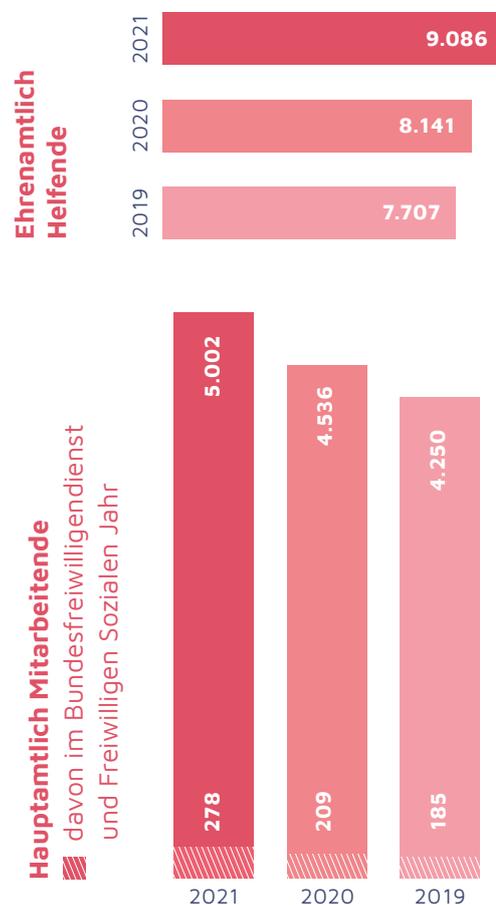
Neben der Förderung der Jüngsten haben die Johanniter im vergangenen Jahr auch ihre Kapazitäten für die Pflege und Unterstützung am anderen Ende des Lebens ausgebaut – und übernehmen damit Verantwortung in einem der drängendsten Bereiche unserer Tage: So konnten die Tagespflegen sowie die Plätze in der vollstationären Betreuung verdoppelt werden. Großen Anteil daran hatte die Übernahme von Einrichtungen des Pflegedienstes Ederer sowie deren Mitarbeitenden und Kunden. Das Traditionsunternehmen aus Königsbrunn hatte einen zuverlässigen und kompetenten Träger gesucht und mit den Johannitern auch gefunden.

So haben die Johanniter auch 2021 aufs Neue unter Beweis gestellt, dass sie mit Weitblick und qualitativ hochwertigen Diensten in wirtschaftlich schwierigen Zeiten erfolgreich sein und sich den Anforderungen dieser Tage selbstbewusst stellen können.

Stationäre und teilstationäre Einrichtungen	
Einrichtungen	3
Plätze im vollstationären Bereich	69
Tagespflegeeinrichtungen	8
Plätze in Tagespflegeeinrichtungen	165
Stationäres Hospiz	1
Erste-Hilfe-Ausbildung (Teilnehmende)	
Erste Hilfe	4.359
Erste-Hilfe-Training in Betrieben	28.533
Automatische Externe Defibrillation	46
Ersthelfer von morgen	373
Erste Hilfe am Kind	525
Andere Erste-Hilfe-Ausbildungen	1.799
Erste Hilfe in Schulen	518
Personal / Mitglieder	
Ehrenamtlich Helfende	9.086
Hauptamtlich Mitarbeitende	5.002
davon Bundesfreiwilligendienst	67
davon Freiwilliges Soziales Jahr	211
Fördernde Mitglieder	254.873

Wir werden mehr

Solidarität mit Älteren und Schwächeren und die Unterstützung sozial Benachteiligter: Diese Forderung ist in den vergangenen Jahren bei den Johannitern zunehmend auf fruchtbaren Boden gefallen: Gut 11 Prozent Zuwachs im Bereich der ehrenamtlich Helfenden können die bayerischen Johanniter im Jahr 2021 für sich verbuchen. Ein Großteil lässt sich direkt auf das Engagement in den vielen Test- und Impfzentren der Johanniter zurückführen, wo es eine überwältigende Bereitschaft zur Mitarbeit gab. Auch für den Bundesfreiwilligendienst oder ein soziales Jahr haben sich gut ein Drittel mehr junge und ältere Menschen überzeugen lassen als noch vor zwei Jahren. Eine gute Nachricht für die Johanniter und eine Wertschätzung der tariflichen Bezahlung sowie der Anstrengungen um eine gute Arbeitgeberkultur ist außerdem das Wachstum der hauptamtlich Mitarbeitenden um mehr als 10 Prozent.





Landesgeschäftsstelle
Einsteinstraße 9
85716 Unterschleißheim
Tel. 089 32109-0
Fax 089 32109-215
info.bayern@johanniter.de

Regionalverband Bayerisch Schwaben
Holzweg 35a
86156 Augsburg
Tel. 0821 25924-0
Fax 0821 25924-24
bayerisch-schwaben@johanniter.de

Regionalverband Mittelfranken
Johanniterstraße 3
90425 Nürnberg
Tel. 0911 27257-0
Fax 0911 27257-99
nuernberg@johanniter.de

Regionalverband München
Schäftlarnstraße 9
81371 München
Tel. 089 72011-0
Fax 089 72011-29
muenchen@johanniter.de

Regionalverband Oberbayern
Dornierstraße 2
82178 Puchheim
Tel. 089 890145-0
Fax 089 890145-29
oberbayern@johanniter.de

Regionalverband Oberfranken
Gutenbergstraße 2a
96050 Bamberg
Tel. 0951 208533-0
Fax 0951 208533-19
bamberg@johanniter.de

Regionalverband Ostbayern
Wernberger Straße 1
93057 Regensburg
Tel. 0941 46467-0
Fax 0941 46467-109
regensburg@johanniter.de

Regionalverband Unterfranken
Waltherstraße 6
97074 Würzburg
Tel. 0931 79628-0
Fax 0931 79628-88
wuerzburg@johanniter.de

Aus Liebe zum Leben

Impressum

Herausgeber und Gesamtherstellung
Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
Landesverband Bayern
Einsteinstraße 9, 85716 Unterschleißheim
Servicecenter: 08000 191414 (gebührenfrei)
Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE89 3702 0500 0004 3030 02
BIC: BFSWDE33XXX

www.johanniter.de/bayern

Verantwortlich für den Inhalt

Landesvorstand: Andreas Hautmann,
Dr. Johannes von Erffa

Titelfoto: Gerhard Bieber
Gestaltung/Satz: COXORANGE
Text: Wolfgang Brenner
Druck: gutenberg beuys feindruckerei GmbH



JOHANNITER